

genommen werden/ wann die Erden gar zu hart befeuchtet/ dann auf solche Weise hencket sich gar viel Erden an deren Wurkeln / welches denen umherstehenden Blumen- Gewächsen nicht wenig Nachtheil bringen würde: Derowegen hierzu die allerbequemeste Zeit ist/ wann die Erde nicht zu trucken / oder auch gar zu naß ist / sondern so wohl in der Trütfene als Feuchte mittelmässig und geschlacht / und daß die unnützen Kräuter etwas erstärckt; dabey man ferner dieses in acht zu nehmen/ daß sobald das ausziehen der Kräuter geschehen / man also bald alles mit der Hand wiederum feingleich und eben mache / damit in den Feldern kein unförmliche Ungleichheit hinterbleibe.

Das funfzehende Capitel/
Zu welcher Zeit man die schädliche Thier aus den Gärten vertreiben solle.

Die Thier / so den Gärten am meisten auffällig und schädlich / seyn diese: Die Raupen/ die Schnecken / die Erd